



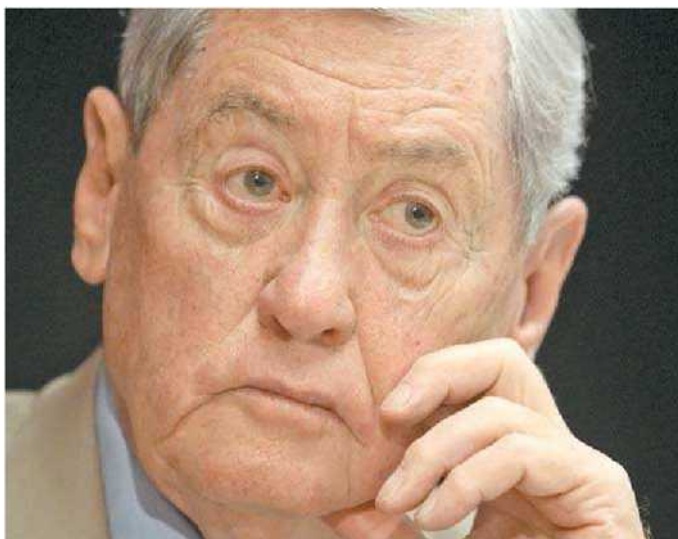
# „Das kann die EU nicht akzeptieren“

**Ex-Finanzminister  
Androsch zum Konso-  
lidierungskonzept der  
Bundesregierung.**

**ERNEST ENZELSBERGER**  
ernest.enzelsberger@vn.vol.at, 05572/501-219

**LECH.** „Das Konsolidierungskonzept der Bundesregierung ist nicht das, was wir in Österreich brauchen, um die bestehenden Missbräuche, Ineffizienzen und Verschwendungen einzubremsen. Es ist vielmehr nur ein Emmentaler mit großen Löchern. Das kann die EU so nicht akzeptieren, wenn sie ernst genommen werden will, und wird es uns zurückschicken.“

So zu den VN in seinem Urlaubsort Lech der frühere österreichische Finanzminister Hannes Androsch. Und weiter: „Österreich hat eine Reihe von Stärken, sonst stünden wir nicht so gut da. Zum Beispiel eine wettbewerbsfähige Industrie und eine funktionierende Tourismuswirtschaft. Aber der öffentliche Sektor verschwendet unnötig viel Geld. Geld das wir u. a. dringend für die Verbesserung der Infrastruktur, für Bildung, Forschung, Innovationen usw. brauchen könnten.“



**Androsch: „Schulden muss man sich leisten können.“** FOTO: REUTERS

Und Androsch zählt auf: „Die Schweiz, Baden-Württemberg und Bayern haben nur halb so viele öffentlich Bedienstete wie wir, und niemand wird sagen, dass diese Länder schlecht verwaltet sind. Wir geben auch doppelt so viel für Subventionen aus wie der EU-Durchschnitt, und die Schweden haben bei wesentlich geringeren Gesundheitskosten elf nicht-beschwerdefreie Jahre und wir haben das Doppelte. Dazu kommen Frühpensions- und Hacklerregelungen, Kran-

kenstandsmissbräuche usw.“ Den Vorschlag von Staatssekretär Sebastian Kurz (V) für eine teilweise Mitbestimmung der Steuerzahler über die Verwendung ihrer Mittel bezeichnet Androsch als „Seifenblase“.

## **Kritik an Landtagen**

Und zur viel diskutierten Verkleinerung der Landtage meint Androsch: „Wir haben insgesamt in Österreich rund 450 Landtagsabgeordnete. 80 Prozent von dem, was sie beschließen, sind Entschlie-

ßungen, in denen festgelegt ist, was die Regierung in Brüssel tun soll, dafür brauche ich keinen Landtag.“

## **„Schulden verringern“**

Auch die Schulden müsse man herunterbringen, „sonst fressen uns die Zinsen auf“. „Zwar sind Schulden an sich nichts Schlechtes, aber man muss sie sich leisten können. Das gilt auch für den Staat. Und deshalb müssen wir die Staatsschulden wieder auf ein Niveau bringen, das man sich leisten kann. Das darf man aber nicht mit einer Rosskur machen. Denn wenn man diese Anstrengungen zu rasch macht, bringt man jedes Wachstum um, weil die Einnahmen verloren gehen. Genau das geschieht jetzt in Griechenland.“

Und zur Zukunft der EU führt Androsch aus: „Wir brauchen mehr Europa. Wenn das Gewicht Europas zur Wirkung kommen soll, müssen die EU-Mitglieder für die großen Dinge Souveränität abgeben, die kleinen Angelegenheiten kann man vor Ort regeln. Aus geostrategischen, aber auch ökonomischen Gründen bin ich auch für einen EU-Beitritt der Türkei.“